



1925-09-06

Die Toiletten der 'Clo-Clo', Stoffe, Korsettierung, Herbsthüte, Kosmetik, Haarkunst (essay collection)

Erika Selden

Follow this and additional works at: https://scholarsarchive.byu.edu/sophnf_essay

 Part of the [German Literature Commons](#)

Digital Archive Source:

<http://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=nfp&datum=19250906&seite=17&zoom=33>

BYU ScholarsArchive Citation

Selden, Erika, "Die Toiletten der 'Clo-Clo', Stoffe, Korsettierung, Herbsthüte, Kosmetik, Haarkunst (essay collection)" (1925). *Essays*. 1262.

https://scholarsarchive.byu.edu/sophnf_essay/1262

This Article is brought to you for free and open access by the Nonfiction at BYU ScholarsArchive. It has been accepted for inclusion in Essays by an authorized administrator of BYU ScholarsArchive. For more information, please contact ellen_amatangelo@byu.edu.

Die Toiletten der „Clo-Clo“.

Im Johann-Strauß-Theater feierte Lehars „Clo-Clo“ mit ganz neuen, herrlichen Toiletten eine fröhliche, stürmisch bejubelte Auferstehung. Gisa Kolbe, als Clo-Clo, trägt im ersten Akt eine crevettefarbenedes Crepe Romain-Kleid mit großen gleichfarbigen Velour-Chiffonrosetten und fescher Masche, reist in das Provinznest des zweiten Aktes mit dem ultraschicksten, parmafarbenen, mit Tigerfellen verbrämten Mantel und tritt im dritten Akt wie aus einer Muschelhülle hervor in einem griechisch hochgerafften Crepe Romain-Unterkleid, über das sich ein über und über grün bestickter Goldbrokatüberwurf schmiegt, der in eine seigneurale Schleppe endigt, die sensationelle Farbeneffekte erzielt. Aus dem fidelen Gefängnisse flattert sie ins Eheglück in einem mytisgrünen Mantel mit abgeschattierten Hahnenfedern; die Glockenlinien dieses Mantels ergaben das Bild einer Bonbonniere. Alle diese Toiletten sowie die des Chores stammen aus dem Modellhause *Ida Reich & Bruder* (Mariahilferstraße 39). Reich meistert die Glockenform in glücklichster Weise.

Stoffe.

Wenn man von Toiletten spricht, darf man unsere großen Importeure nicht vergessen, die die kostbaren Stoffe den Wiener Modeschöpfern besorgen. Nicht nur diese, auch die Messebesucher werden mit Interesse die bedeutend vergrößerten Räume des bekannten Seidenimporthauses Albert Spitzhüttl (Neuer Markt 16) besichtigen, das sein riesiges Lager mit allen Neuheiten der Stoff- und Seidenmode aus Lyon und Paris bereichert hat.

Korsettierung.

Mit den neuesten, auf die kleine [Änderung] der Büstenlinie Bezug habenden Miedermodellen ist Frau Anny *Wagner* (Plankengasse 1, Neuer Markt 12) aus Paris zurückgekehrt. Man staunt ebenso über den geteilten Tüllbusenschützer wie über die wunderbar gearbeitete lange Miederkombination – wirklich eine überraschende Neuheit, sie ist ganz ohne Verschuß! Frau Anny Wagner verwendet die leichten und festen Modestoffe streng individuell, als neuesten das Ventilations- und Seidenkarotrikot.

Herbsthüte.

[Über] die Herbstmode in Damenhüten informierte mich Frau *Rénébert* (Kärntnerstraße 26), welche die neuesten Reboutmodelle von Paris nach Wien brachte. Die tonangebende Rebout lanciert weich gearbeitete Samt- und Velourhüte, auch aus Filz und Samt kombinierte kleine Hüte. Im Exporthaus *Rénébert-Bauer* (9. Bezirk, Schlickgasse 4) wurden von den ersten Pariser Modistinnen naturfarbene Toupéstumpfen bestellt, welche erst in Paris in der Modefarbe getönt werden, da die Wiener Färbetechnik leider nicht auf der Höhe ist. Das Haus *Rénébert* bringt somit in seiner Vorschau das richtige Bild der Herbsthutmode.

Kosmetik.

Zu einer Zeit, wo die Kosmetika in unübersehbarer Fülle den Markt überfluten, ist es ein Trost zu wissen, daß es einen Fachmann gibt, der ohne Rücksicht auf die Größe des Gewinnes nur aus seiner reichen Erfahrung und einem reinen Gewissen heraus die erfolgreichsten Präparate, welche die ganze Schönheitspflege umfassen, schafft. Diese Hautpflegemittel, im strengsten Wortsinn, embellieren nicht nur den Teint, das Haar, die Büste usw. bloß für einen Abend, sie erzielen vielmehr eine dauernde Verbesserung der Haut. So seine *Crème de Nuit* zur Ernährung und Pflege der Haut und das „*Omisán*“, ein Toilettewasser, das die Haut reinigt. Der Friseur *Hugo Geppert* (Krugerstraße 4), der Schöpfer dieser Mittel, ist ohne Reklame, nur durch Mitteilung von Mund zu Mund bei der kultivierten Wienerin und auch bei der informierten Pariserin (er sendet viele Präparate nach Paris und dem Ausland) als Konservator und Schönheitsförderer zu unbestrittener Geltung gelangt.

Haarkunst.

Die neueste Pariser Nuance des Knabenkopfes stammt aus Amerika. Der Haarkünstler *Fritz Kleemann* (Kirchengasse 21) hat den Ehrgeiz, alle Nuancen an der Quelle zu studieren und für die Wienerin einzufangen, anderseits der Pariserin seine Geheimnisse in der Haarfärbekunst zu vermitteln. In dieser diplomatischen Mission begibt er sich nach Paris. Wir sehen seiner Rückkunft mit Interesse entgegen.

+

Er. Se.

Im Johann-Strauß-Theater feierte Lehars „Clo-Clo“ mit ganz neuen, herrlichen Toiletten eine fröhliche, stürmisch bejubelte Auferstehung. Gisa Kolbe, als Clo-Clo, trägt im ersten Akt eine crevettefarbenedes Crepe Romain-Kleid mit großen gleichfarbigen Belour-Chiffonrosetten und feicher Masche, reist in das Provinznest des zweiten Aktes mit dem ultrafschicksten, parmafärbenen, mit Tigersellen verbrämten Mantel und tritt im dritten Akt wie aus einer Muschelhülle hervor in einem griechisch hochgerastten Crepe Romain-Unterkleid, über das sich ein über und über grün bestickter Goldbrokatüberwurf schmiegt, der in eine feigneurale Schleppe endigt, die sensationelle Farbeneffekte erzielt. Aus dem fidelelen Gefängnisse flattert sie ins Ebeglück in einem mytizgrünen Mantel mit abgeschattierten Hahnenfedern; die Glockenlinien dieses Mantels ergaben das Bild einer Bonbonniere. Alle diese Toiletten sowie die des Chores stammen aus dem Modellhause Jda Reich & Bruder (Mariahilferstraße 39). Reich meistert die Glockenform in glücklichster Weise.

Stoffe.

Wenn man von Toiletten spricht, darf man unsere großen Importeure nicht vergessen, die die kostbaren Stoffe den Wiener Modeschöpfern besorgen. Nicht nur diese, auch die Messebesucher werden mit Interesse die bedeutend vergrößerten Räume des bekannten Seidenimporthauses Albert Spitzhüttl (Neuer Markt 16) besichtigen, das sein riesiges Lager mit allen Neuheiten der Stoff- und Seidenmode aus Lyon und Paris bereichert hat.

Korsettierung.

Mit den neuesten, auf die kleine Aenderung der Büstenlinie Bezug habenden Niedermodellen ist Frau Anny Wagner (Plankengasse 1, Neuer Markt 12) aus Paris zurückgekehrt. Man staunt ebenso über den geteilten Füllbüjenschützer wie über die wunderbar gearbeitete lange Niederkombination — wirklich eine überraschende Neuheit, sie ist ganz ohne Verschluss! Frau Anny Wagner verwendet die leichtesten und festesten Modestoffe streng individuell, als neuesten das Ventilations- und Seidenkarotrikot.

Herbsthüte.

Ueber die Herbstmode in Damenhüten informierte mich Frau Renébert (Kärntnerstraße 26), welche die neuesten Reboutmodelle von Paris nach Wien brachte. Die tonangebende Rebout lanciert weich gearbeitete Samt- und Belourhüte, auch aus Filz und Samt kombinierte kleine Hüte. Im Exporthaus Renébert-Bauer (9. Bezirk, Schlickgasse 4) wurden von den ersten Pariser Modistinnen naturfarbene Toupeštumpfen bestellt, welche erst in Paris in der Modefarbe getönt werden, da die Wiener Färbetechnik leider nicht auf der Höhe ist. Das Haus Renébert bringt somit in seiner Vorschau das richtige Bild der Herbsthutmode.

Kosmetika.

Zu einer Zeit, wo die Kosmetika in unübersehbarer Fülle den Markt übersfluten, ist es ein Trost zu wissen, daß es einen Fachmann gibt, der ohne Rücksicht auf die Größe des Gewinnes nur aus seiner reichen Erfahrung und einem reinen Gewissen heraus die erfolgreichsten Präparate, welche die ganze Schönheitspflege umfassen, schafft. Diese Hautpflegemittel, im strengsten Wortsinne, embellieren nicht nur den Teint, das Haar, die Büste usw. bloß für einen Abend, sie erzielen vielmehr eine dauernde Verbesserung der Haut. So seine Creme de Nuit zur Ernährung und Pflege der Haut und das „Omisan“, ein Toilettewasser, das die Haut reinigt. Der Friseur Hugo Goppert (Krugerstraße 4), der Schöpfer dieser Mittel, ist ohne Reklame, nur durch Mitteilung von Mund zu Mund bei der kultivierten Wienerin und auch bei der informierten Pariserin (er sendet viele Präparate nach Paris und dem Ausland) als Konservator und Schönheitsförderer zu unbestrittener Geltung gelangt.

Haarkunst.

Die neueste Pariser Nuance des Knabenkopfes stammt aus Amerika. Der Haarkünstler Fritz Kleemann (Kirchengasse 21) hat den Ehrgeiz, alle Nuancen an der Quelle zu studieren und für die Wienerin einzufangen, andererseits der Pariserin seine Geheimnisse in der Haarfärbekunst zu vermitteln. In dieser diplomatischen Mission begibt er sich nach Paris. Wir sehen seiner Rückkunft mit Interesse entgegen.